

Fahrt nach Ellwangen am 18.04.2024

Leider war die Resonanz auf unsere Einladung zur Fahrt nach Ellwangen mittelmäßig und es gab noch reichlich Abmeldungen kurz vorher, daher waren wir nur 28 Teilnehmer. Morgens um 07:00 Uhr starten wir bei Regen in Bayreuth, zur Freude aller ist Frank mal wieder unser Busfahrer. Unterwegs gibt es eine Brotzeit und Frank hat reichlich Kaffee gekocht und den auch noch spendiert.



Pause Raststätte Ellwanger Berge

Pünktlich gegen 11:00 Uhr erreichen wir den Marktplatz von Ellwangen und sorgen gleich für Aufsehen. Frank ist von der falschen Seite auf den Platz gefahren und kommt nicht weiter. Sofort ist die Polizei zur Stelle und bleibt, da sie sehen wollen, wie der riesige Bus da wieder rauskommt. Ist für Frank allerdings kein Problem und schnell ist er rückwärts um die Ecke. Wir starten in einer Gruppe mit unserer Stadtführung durch Ellwangen, es fallen noch ein paar Tropfen, doch es geht in der Basilika St. Vitus mit der Führung los. Die Basilika geht in ihren Anfängen auf das Jahr 764 zurück. Die dreischiffige romanische Pfeilerbasilika wurde im Innern von 1737 bis 1741 barockisiert. Aus der romanischen Zeit sind noch drei Räume erhalten: die Westvorhalle, die darüber liegende Michaelskapelle und die Krypta. Eine Besonderheit ist die ökumenische Pforte, welche die evangelische Stadtkirche direkt mit der katholischen Basilika verbindet. Nach fast 200 Jahren wurde sie im Jahr 1999 wieder geöffnet. Es lohnt sich durch diese Türe zu gehen, denn die ehemalige Jesuitenkirche ist ein Meisterwerk der Illusionsmalerei.



Altarraum St. Vitus



Evang. Stadtkirche und Basilika St. Vitus



Im Kreuzgarten

Weiter geht es in die Innenstadt - zum Brunnen am Fuchseck vor dem „Haus Zimmerle“, einem der historischsten Gebäude der Stadt. Bereits Mozart und Goethe sollen im damaligen Postgasthof eingekehrt sein. Das „Palais Adelman“ von 1688 ist der erste Barockbau Ellwangens. Beim Bummel fallen die Pferde-Skulpturen auf, die zum 1000-jährigen Jubiläum des „Kalten Marktes“, dem jährlichen Pferdemarkt aufgestellt worden sind. Ein Kuriosum in der Oberen Straße 5, dem Gasthof „Retsina“, ist das Stockwerkseigentum im 1. Stock des benachbarten Hauses, der Bäckerei Haaf. Weiter geht es zum schönen Graben, ursprünglich der Stadtgraben vor der Stadtmauer. 1750 wurde der Stadtgraben eingeebnet und mit Lindenbäumen bepflanzt. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick zum Ellwanger Schloss. Auf Höhe des Amtsgerichts verlassen wir den Schönen Graben, biegen ab zur Marienkirche und beenden die Stadtführung. Wir bedanken uns bei der Stadtführerin, die uns mit vielen Geschichten unterhalten und nicht mit Jahreszahlen gelangweilt hat. Es ist noch genug Zeit für eine Stärkung im Stadtcafé Höll, bevor wir mit dem Bus zum Schloss ob Ellwangen aufbrechen.



Haus Zimmerle



Bäckerei Haaf und Gasthaus Retsina



Palais Adelman

Bei Sonnenschein erreichen wir das Schloss und genießen die herrliche Aussicht über die Stadt Ellwangen. Seit dem späten Mittelalter diente das Schloss Äbten und Fürstpropsten als wehrhafter Wohn- und Regierungssitz.



Abfahrt



Schloss ob Ellwangen



Ausblick vom Schlossgarten

Weiter geht es zum letzten Punkt auf unserem Programm, auf den Schönenberg zur Wallfahrtskirche „Zu Unserer Lieben Frau“. Die Wallfahrt wurde vom Jesuitenorden mit der Aufstellung eines Holzkreuzes mit einer kleinen Marienfigur in der großen Not des Dreißigjährigen Krieges 1638 begründet. Es folgte der Bau mehrerer kleiner Kapellen, bevor 1682 auf Initiative von Pater Philipp Jeningen S.J. der Ellwanger Fürstpropst Johann Christoph Adelmann von Adelmansfelden die große Wallfahrtskirche erbaute. Nach einem verheerenden Brand, dem mit Ausnahme der Gnadenkapelle mit angrenzenden Räumen, das Gotteshaus zum Opfer fiel, ließ Fürstpropst Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg die Kirche wiederaufbauen. Unsere Führung durch die Geschichte der Kapelle wird durch die vielen Jahreszahlen und Namen etwas ermüdend und wir drängen darauf, die Gnadenkapelle zu besichtigen. Neben den begehbaren Emporen und dem hinter dem Hochaltar aufgestellten Krippen-Diorama, ist vor allem der kleine Raum der Gnadenkapelle sehenswert. Erhalten hat sich dort in einem prunkvollen Schrein die Marienfigur sowie hinter dem Altaraufbau das ursprüngliche Holzkreuz mit dem die Wallfahrt vor knapp 400 Jahren begründet wurde. Das war wirklich höchst interessant und sehenswert.



„Zu Unserer Lieben Frau“



Krippen-Diorama (ganzjährig)



Schrein mit Marienfigur

Gegen 16:00 Uhr verlassen wir den Schönenberg und fahren Richtung Heimat. Nach einem Zwischenstopp erreichen wir kurz nach 19:00 Uhr Bayreuth. Wieder war es ein erlebnisreicher Tag, etwas kalt, aber entgegen aller Wetterprognosen hat uns die Sonne nicht im Stich gelassen und den Regenschirm konnten wir seit unserer Abfahrt am Morgen eingepackt lassen. Keiner von uns hat es bereut, so früh bei Kälte und Regen aufgestanden zu sein, denn wir hatten von einer kleinen Stadt wie Ellwangen nicht so viel erwartet und waren positiv überrascht.